Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik

Band: 95 (2004)

Heft: 16

Rubrik: VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'AES

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'AES

Hintere Bahnhofstrasse 10

Pas de convention collective de travail

(gt) Suite à la suggestion de quelques entreprises électriques de Suisse romande, l'AES a effectué un état des lieux pour savoir si le secteur de l'électricité avait besoin d'une convention collective de travail (CCT). Le résultat est clair et a été sanctionné par le Comité le 22 juin 2004: une convention collective de travail ne sera pas élaborée.

Plus de 200 membres de l'AES avec au total près de 19 000 employés ont participé à l'enquête d'information. Afin de tenir compte des éventuelles différences régionales, l'enquête a été effectuée pour toute la Suisse d'une part et spécifiquement pour la Suisse romande d'autre part. Il a été constaté que la Suisse romande était davantage intéressée par une convention collective de travail, mais pas de manière prépondérante.

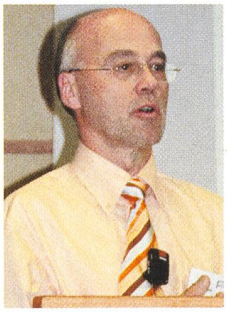
Un employé sur huit est syndiqué

Selon les résultats de l'enquête, 28% des employés romands (899 personnes) sont syndiqués. La proportion est nettement plus faible en Suisse alémanique où elle s'élève à 8% (1234 personnes). Au plan national, le pourcentage est de 11,5%. A peine un tiers des entreprises qui ont repondu sont favorables à une CCT. Si la situation est bloquée en Suisse romande avec un résultat de 15 contre 14, moins d'un tiers des entreprises de Suisse alémanique ont voté en faveur de cette solution. Concernant la question de l'urgence, les pourcentages sont nettement plus faibles: 21% des répondants en Suisse romande et nettement moins de 1% en Suisse alémanique accordent une priorité élevée à cette question.

Compte tenu de la représentativité de la participation et de la netteté des résultats, le Comité s'est prononcé à l'unanimité contre l'élaboration d'une convention collective de travail. Les entreprises électriques de Suisse romande restent libres de choisir une solution partielle.

ELWO soll dem Elektrizitätsmarkt Schweiz die Rahmenbedingungen geben

Was bringt die ELWO der Branche? Diese Frage wollte der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke am 8. Juni in seiner Infotagung in Zürich diskutieren. Die kontroversen Ansichten verschiedener Interessengruppen wurden bereits bei der Ausarbeitung der Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) bekannt. Der Bundesrat schickte den Gesetzesentwurf Anfang Juli in die Vernehmlassung.



Werner Graber (Bilder: wü).

Unter der Leitung von Werner Graber begrüsste der VSE rund 200 interessierte Vertreter und Vertreterinnen der Elektrizitätsunternehmen zu einer aktuellen Information zur ELWO und fasste den politischen Status quo zusammen. Am 1. Juni genehmigte die dafür speziell zusammengestellte Expertenkommission mit Mitgliedern aus den verschiedensten Bereichen der Schweizer Volks- und Energiewirtschaft den Wortlaut der Elektrizitätswirtschaftsordnung, und darum war diese Tagung am 8. Juni höchst aktuell, fand auch VSE-Präsident und Nationalrat Dr. Rudolf Steiner.

Steiner gab einen kurzen Rückblick zur EMG-Abstimmung vom Herbst 2002 und glaubt, dass die ELWO ein guter Kompromiss sein könnte. Im Weiteren erklärte er die Eckwerte der ELWO – das «Gesetz in 2 Etappen». Er betonte, dass der VSE mit seinen Kommissionen an der Umsetzung der Marktöffnung arbeitet. «Der Markt ist geöffnet», leitete Steiner zum Referat Bircher über, der die kartellrechtlichen Aspekte des Bundesgerichtsentscheids zur Stromdurchleitung FEW an die Migros vom 17. Juni 2003 darlegte. Aus einem Überblick zu den Entwicklungen der Marktöffnung in Europa gelangte Hansueli Bircher, Recht und Politik VSE, zur Situation in der Schweiz. Vielen EVU in der Schweiz sei immer noch nicht bewusst, dass der Schweizer Strommarkt faktisch geöffnet ist. Jeder, auch der kleine Endbezüger, könne nun von demjenigen Strom kaufen, der ihm am Sympathischsten sei. Er warnte davor, ein allfälliges Begehren abzulehnen: Es können hohe Bussen ausgesprochen werden, d.h. bis 10% der letzten drei Jahresumsätze (kumulativ). In dieser Rechtsunsicherheit sollte die Branche die Politik dazu bewegen, die Rahmenbedingungen so rasch wie möglich zu gestalten.

Den politischen Prozess nicht bremsen

Dr. Walter Steinmann.

Dr. Walter Steinmann, Direktor Bundesamt für Energie (BFE), hat aus der verlorenen EMG-Abstimmung gelernt. Er war überzeugt, dass das Volk bei der Stromversorgung eine Kontrolle will. Er warnte alle Interessengruppen davor, den politischen Prozess weiter hinauszuschieben. Die Schweiz müsse sich seine Rahmenbedingungen selber erarbeiten, an die sich auch die ausländischen Gesellschaften zu halten haben, die auf dem Schweizer Markt agieren.

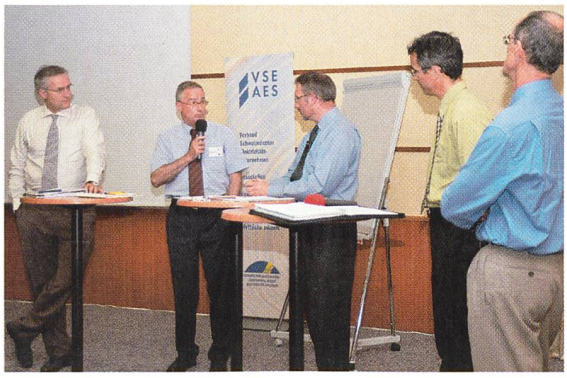
Es seien Bestrebungen der Kantone im Gang, wieder ein Monopol auf der Stromversorgung einzuführen. Dazu sei es aber zu spät. Der Bundesrat wird die ELWO ab 30. Juni bis 15. September 2004 in die Vernehmlassung schicken. Das Parlament soll bereits im Dezember darüber beraten.

Liberalisierung wird reguliert

Prof. Matthias Finger.

Prof. Matthias Finger, College of Management am EPF Lausanne, stellte fest, dass die Liberalisierung zwangsläufig zu Regulationen führt. So stellt sich die Frage der Verantwortung der Versorgungssicherheit. «Paradox an der Liberalisierung ist die Tatsache, dass man damit eigentlich den staatlichen Einfluss abbauen möchte und doch sofort einen starken Regulator braucht.» In der Elektrizitätswirtschaft können nur die Produktion und der Handel dem Markt überlassen werden. Die Durchleitung, das Balancing, Transport und Distribution müssen durch Regulatoren überwacht werden.

Wie der BFE-Direktor findet auch Serge Gaillard vom Gewerkschaftsbund, dass das



Am Podium wurden die letzten offenen Fragen beantwortet.

Volk mehr den Ingenieuren und Techniker vertrauen, als den Ökonomen und Finanzmarktjongleuren. Bei den Diskussionen zum EMG sei sehr viel über den Strompreis gesprochen worden. Er betonte jedoch, dass nicht einmal Economiesuisse wisse, wie viel die KMU in der Schweiz für den Strom bezahlen. Er wehrt sich gegen eine

Rund 200 Branchenvertreter liessen sich vom VSE zum aktuellen Stand der Marktöffnung informieren.

Marktöffnung für alle: «Denn ohne festen Absatzmarkt können keine langfristigen Investitionen geplant werden. Um die Stromversorgung zu sichern, braucht es eben auch Produktionsreserven». Für Gaillard bringt die ELWO gewisse Fortschritte zur Versorgungssicherheit. Der Blick auf Europa zeigt, dass die Marktliberalisierung mehr aus der politischen Idee eines geeinten Europas entstanden ist, denn aus einem wirklichen Bedürfnis. Dies sei jedoch nicht unbedingt im Interesse der Schweiz, zumindest so lange nicht, bis sich Europa konsolidiert hat. Auch die Marktöffnung in Amerika sei eine endlose Geschichte der Regulation.

Gaillard wies auf etwas Besonderes hin: «Die Schweiz hat es in Europa als einziges Land fertig gebracht, ohne eine Gesetzesänderung den Strommarkt zu öffnen.» Gleichzeitig betonte er, dass es nun gesetzliche Rahmenbedingungen dringend braucht, ansonsten die wirklichen Profiteure die Rechtsanwälte sein werden. Er unterstützte jedoch nicht eine sofortige Marktöffnung für alle, sondern eine Teilöffnung. Später könne man ja über eine totale Öffnung diskutieren.

Zusammenfassung im Podium

In einer Podiumsdiskussion stellte Thomas Gehrig, Kommunikationsleiter VSE, die wichtigsten Punkte mit den Referenten nochmals zusammen. Alle waren sich einig, dass die Stromkonsumenten sich auch weiterhin bei der Versorgung mit Strom sicher fühlen müssen. Die Konsumenten sind auch die Bürger, die an die Urne gehen, unterstrich Steinmann, und die wollen klare Spielregeln. Gaillard befürchtete, dass nun die Exponenten im Parlament wieder extreme Positionen einnehmen werden. Der im ELWO vorgesehene Förderung der Neuen Erneuerbaren Energien stand Steiner skeptisch gegenüber. Vorerst solle das Angebot von Ökostrom auf Freiwilligkeit beruhen.

WAS

Die Umsetzung der ELWO zeigte Werner Graber, Leiter Dienstleistung/Strommarkt VSE, etwas detaillierter. Er erklärte das «Wahlmodell abgesicherte Versorgungssicherheit» (WAS) und begründete im zweiten Teil die Notwendigkeit eines Netzbenutzungsmodells über das in den letzten fünf Jahren rege diskutiert wurde. Das bereits im Hinblick auf das EMG erarbeitete Netzbenutzungsmodell wird den geänderten Rahmenbedingungen ELWO angepasst.

Peter Molinari befasste sich als Präsident der IG Wasserkraft und Branchenvertreter «Erneuerbare» mit dem neuen Gesetz. Er verglich einige Punkte des ELWO mit dem EMG. Sein Fazit: Obwohl die ELWO mit den Bestimmungen zu Einspeisevergütung und Zertifikatshandel einige

Peter Molinari.

Kurt Wiederkehr war für die neuen VSE-Kursreihe.

Schwachstellen aufweist, schien ihm das Gesetz keine überdimensionierten Forderungen zu stellen.

Im Anschluss mahnte Kurt Wiederkehr, Energie- und Betriebswirtschaft VSE, die EVU zu konkreten Schritten zur Umsetzung der Marktöffnung. Die Entwicklung mache nicht vor der Türschwelle der EVU Halt. Jeder Mitarbeitende sei darin einbezogen. Wichtig sei nicht nur die Marktpräsenz der Stromunternehmen mit ihren Produkten, sondern Klarheit über erwartete Entwicklungen im Umfeld und künftige Aufgaben. Dazu warb er für die Kursreihe des VSE, welche ab 30. Juni 2004 in verschiedenen Modulen diese Themen aufgreifen.

Dr. Rudolf Rechsteiner erklärte als Mitglied der «Expertenkommission Recht» die Kernpunkte und Kernstruktur den neuen Gesetzesentwurfes und verwies auf einige rechtlich heikle Fragen. Er gab den EVU die Hausaufgaben, im Rahmen der Vernehmlassung die Auswirkungen des ELWO auf ihr Unternehmen zu prüfen.

Zum Schluss erklärte Nationalrat Christian Speck seine Parlamentarische Initiative. Dazu zeigte er den weiteren Fahrplan der Elektrizitätswirtschaftsordnung:

5. Juli 2004
Eröffnung der Vernehmlassung durch den Bundesrat mit separaten Fragen der Subkommissionen

Sommer/Herbst 2004
Arbeiten der Subkommissionen

15. September 2004
Ende der Vernehmlassung

Herbst 2004
Auswertung der Vernehmlassungsantworten durch das BFE

Herbst 2004
Einfluss nach Subkommissionen

Spätherbst 2004
Entscheid Bundesrat, Überweisung an das Parlament. Speck zweifelt jedoch an der Durchführbarkeit dieses raschen Vorgehens.

Schweizer Jugend ist Spitze in Physik

Fünf Schweizer Jugendliche im Alter von 18 und 20 Jahren haben sich für die Physikolympiade vom 15. bis 23. Juli 2004 in Pohang (Korea) qualifiziert. Patrice André und Jean-René Moret sind aus der Westschweiz und Alexander Chernov, Ives Delley und Andreas Elmer aus der Deutschschweiz. Nach einem «Trainingswochenende» im Juni freuten sie sich auf die grosse Reise.

«Gute Kenntnisse in Physik machen Spass, denn sie entzaubern und entschlüsseln die Phänomene des Alltags», so Alfredo Mastrocola, ehemaliger Physiklehrer und Betreuer des CH-Teams. Physik heisst nichts anderes, als die Welt, in der wir leben, begreifen und Phänomene des Alltags entschlüsseln.

Durchschnittlich nehmen an die 400 Jugendliche an einer internationalen Physikolympiade teil. Geprüft werden sie in zwei Bereichen der Physik, nämlich einem theoretischen und einem experimentellen Teil.

Die Internationale Physikolympiaden für junge Gymnasiasten, an der sich die Teilnehmer im Physikwissen messen, haben ihren Ursprung in Warschau 1967. Nach 1990 fanden die naturwissenschaftlichen Olympiaden in verschiedenen Ländern statt und lockten Teilnehmer aus der ganzen Welt an. Die Schweiz schickt seit 1995 Teams an diesen Denkwettbewerb. Neben den Physikolympiaden finden auch Wettbewerbe in Mathematik, Chemie, Biologie und Informatik statt. Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) unterstützte auch dieses Jahr – neben weiteren Sponsoren – die Reise der Teilnehmer und Betreuer.

www.scientific.olympiads.ch, www.ipho2004.or.kr/home/eng

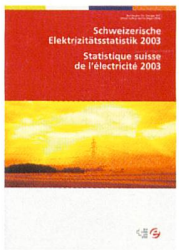
Die «Branchenfrauen» freuen sich auf ein intensives Seminar.

Die Ohren spitzen und zuhören

(me) Regula Menziger, VSE, begrüsste Ende Mai 14 Assistentinnen von Schweizer EVUs und führte durch die zwei interessanten Tage am Sempachersee. Das Seminar stand unter den Zeichen Elektrizitätswirtschaftsordnung (ELWO) und einem Workshop zum Thema «Beratungssituationen». Am ersten Seminartag stellte der neue Leiter der Kommunikation beim VSE, Thomas Gehrig, sich, die Abteilung Kommunikation und einen grossen Teil der Produkte- und Dienstleistungspalette des Verbandes vor. Ebenso referierte er über die wichtigsten Eckpunkte der ELWO. Der zweite Tag stand unter dem Zeichen eines Workshops zum Thema «Beratungssituationen». Der Workshop von Sepp Hauri, Dunamis, und Ursula Reichmuth, Personalmanagerin IPA, zeigten die Unterschiede der verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen auf und machten bewusst, wie man Kommunikation in verschiedenen alltäglichen Arbeitssituationen üben und verstehen kann.

Das nächste Assistentinnen-Seminar findet am 9. und 10. Juni 2005 statt.

Elektrizitätsstatistik 2003



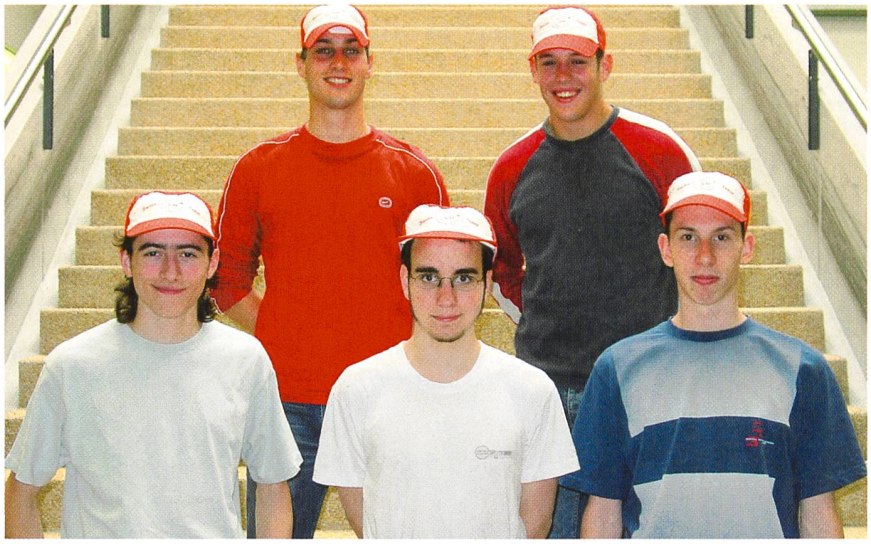
Das Bundesamt für Energie (BFE) veröffentlicht jedes Jahr umfassende Kennzahlen der Elektrizitätsproduktion und des Verbrauchs. Einzelne Kapitel wurden im BULLETIN SEV/VSE Nr. 12 veröffentlicht. Ebenfalls erhältlich ist die Gesamtenergiestatistik 2003 aus diesem BULLETIN.

Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2002, zirka 52 S., A4, z.T. farbige Tabellen, Grafiken Fr. 18.– (VSE-Mitglieder Fr. 15.–), Verband Schweizerische Elektrizitätsstatistik, Postfach, 5001 Aarau, Tel. 062 825 25 25, www.strom.ch (Rubrik Online-Shop).

Statistique de l'électricité

L'Office fédéral de l'énergie (OFEN) publie chaque année les chiffres de la production et de la consommation d'électricité. Certains chapitres ont paru dans le BULLETIN ASE/AES n° 12. La statistique globale de l'énergie 2003 est également disponible.

Statistique suisse de l'électricité 2003, 52 pages, A4, avec des tableaux et graphiques en couleur Fr. 18.– (Fr. 15.– pour les membres de l'AES), Association des entreprises électriques suisses, case postale, 5001 Aarau, tél. 062 825 25 25, www.strom.ch (rubrique Online-Shop).



Patrice André aus Romanel (VD), Alexander Chernov aus Solothurn, Yves Delley aus Urdorf (ZH), Andreas Elmer aus Winterthur (ZH), Jean-René Moret aus Gland (VD).

Jubilarenfeier mit Rekordbeteiligung

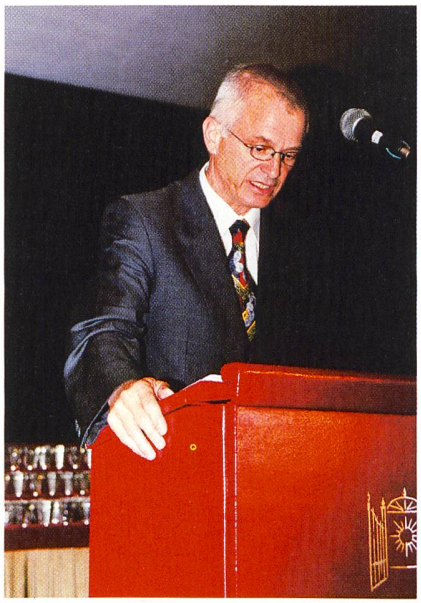
(gt) Fast 800 Gäste nahmen am 19. Juni auf Einladung des VSE an der Jubilarenfeier 2004 in Montreux teil. 70 Veteranen mit 40 Dienstjahren beim selben Arbeitgeber wurden namentlich und mit einem Zinnbecher ausgezeichnet. 264 Männer und 20 Frauen durften von VSE-Direktor Anton Bucher und von VSE-Vizepräsident Raphaël Morisod einen kollektiven Dank entgegennehmen.

Einer langen und schönen Tradition folgend lädt der VSE jedes Jahr Jubilare mit «runden» Dienstjubiläen samt Partner an eine Feier ein. Den hohen Stellenwert dieser Veranstaltung zeigt auch die grosse Zahl an Geschäftsleitungsmitgliedern, welche der Einladung ebenfalls regelmässig folgt. Der Herkunft der Gäste aus der ganzen Schweiz und aus allen Sprachregionen zollten die Referenten in den vier Landessprachen Anerkennung.

Im Casino Montreux durfte mit fast 800 Gästen eine rekordhafte Besucherschar begrüsst werden. Dem musikalisch umrahmten Festakt folgte eine Schifffahrt mit Mittagessen auf dem Lac Léman – aus Kapazitätsgründen auf drei Schiffe verteilt. Auch die nächste Jubilarenfeier führt wieder aufs Wasser:

Der VSE lädt am 11. Juni 2005 nach Arbon an den Bodensee.

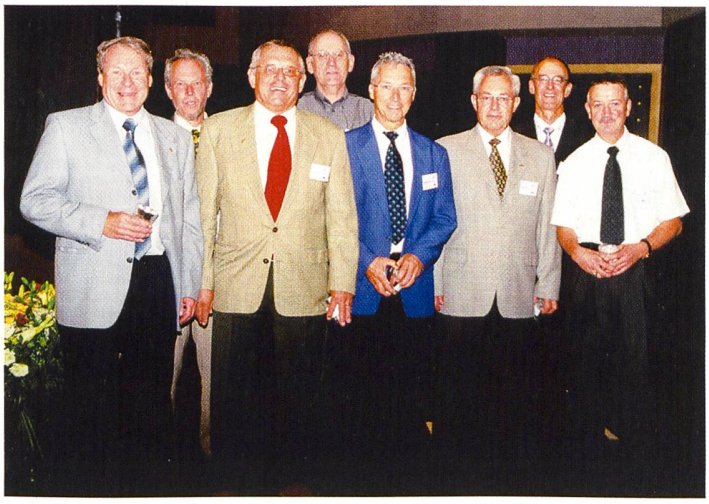
Montreux zeigte sich bis fast am Schluss von einer freundlichen Seite – nur die letzten Schiffspassagiere wurden vom Regen überrascht.



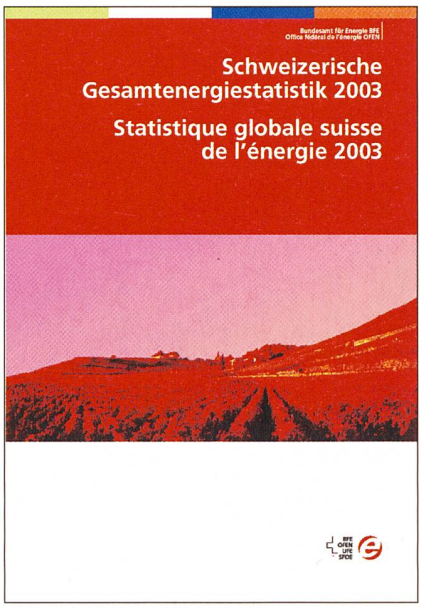
VSE-Vizepräsident Raphaël Morisod bedankt sich bei den Jubilaren für ihre Leistung (Bilder: M. Freudemann).

Im Casino und auf der «Lausanne» sorgten Dave und Joe für Stimmung und Heiterkeit.

Assistiert von zwei Ehrendamen überreichte VSE-Direktor Anton Bucher (links) allen 40-Jahre-Jubilaren persönlich einen gravierten Zinnbecher. Die Begeisterung ob der Auszeichnung ist Jacques Schrag (SI, Neuchâtel) ins Gesicht geschrieben.



Die grösste Delegation kam von den EKZ (von links): Hans Binzegger, Josef Grätzer, Edwin Brunschweiler, Georg Oberli, Markus Steinmann, Peter Rüsch, VSE-Direktor Anton Bucher und Gregor Weiss.



Schweizerische Gesamtenergiestatistik 2003

Neu erschienen ist die Energiestatistik der Schweiz für das Jahr 2003. Darin enthalten sind umfassende Kennzahlen des Energieverbrauchs. In diesem Heft sind Auszüge daraus veröffentlicht.

Die Statistik ist zweisprachig deutsch/französisch erhältlich und kann beim Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE bestellt werden:

VSE, Hintere Bahnhofstr. 12, 5001 Aarau, Tel. 062 825 25 25, Fax. 062 825 25 26 oder E-Mail: info@strom.ch.

VDEW-Verbandsprojekt «eCl@ss für Utility-Unternehmen»

Die Materialwirtschaft besitzt in EVU durch den Bau, Betrieb und die Instandhaltung von komplexen technischen Anlagen einen hohen Stellenwert. Durch die Fülle von unterschiedlichen Dienstleistungs- und Materialbedarf werden üblicherweise selbst entwickelte Warengruppen- und Klassifikationssysteme eingesetzt. Existierende Systeme bilden durchaus die Bedürfnisse der EVU ab, da sie basierend auf dem Tagesgeschäft entwickelt wurden. Nachhaltige Kostensenkungen können jedoch nur im Rahmen einer vollständigen und globalen Neuausrichtung der Klassifikation bei Utility-Unternehmen erreicht werden.

eCl@ass als ein branchenübergreifendes Klassifikationssystem für Materialien und Leistungen ist auf dem Sprung, ein international anerkannter Standard zu werden. Primäre Zielsetzung von eCl@ss ist eine integrierte Systemunterstützung zur Systematisierung aller Produkt- und Leistungsbeschreibungen mit vollständigen technischen Produktionsformationen und für alle Verkaufs- und Einkaufsaktivitäten. Aus Sicht der Branche ist der eCl@ass-Standard momentan noch unvollständig, sodass jedes einzelne EVU zu kostenintensiven Modifikationen gezwungen wäre. Um die Vorteile einer für alle EVU anwendbaren Branchenlösung zu erreichen, hat der VDEW (Verband Deutscher Elektrizitätswerke) im Mai 2003 ein fünfstufiges Branchenprojekt zur Optimierung und Weiterentwicklung von eCl@ss im Hinblick auf EVU-Belange in einem Zeitrahmen von drei Jahren gestartet. Der bereits bestehende Klassifikationsstandard eCl@ss wird speziell an den Material- und Dienstleistungsbedarf der Strombranche wie Kabel oder Tiefbauleistungen angepasst. Durch die Verwendung des weiterentwickelten Standards wird die Branche ihre Materialien und Dienstleistungen verstärkt auf elektronischem Wege beschaffen können.

Die Kommission für Materialwirtschaft, unter der Leitung von Enrico Fitze, steht in engem Kontakt mit der Projektleitung und verfolgt mit grossem Interesse die weitere Entwicklung von eCla@ss.

Ueli Lerchmüller, Sekretariat Projekt- und Arbeitsgruppe MAWI

VSE-Betriebsleitertagung 2004

Marktöffnung: Herausforderung und Chance für Netzbetreiber

Im Steigenberger-Hotel in Gstaad-Saanen erhalten Betriebsleiter und Führungskräfte von EVU am 2. und 3. September fundierte Informationen über die aktuellen Rahmenbedingungen für die Branche und den sich daraus ergebenden Handlungsbedarf sowie praxisorientierte Empfehlungen für die Umsetzung. Es besteht die Gelegenheit, zusammen mit kompetenten Referenten aus dem In- und Ausland die Herausforderungen der Strommarktöffnung zu diskutieren und Erfahrungen mit Kollegen zu diskutieren.

VSE, Rosa Montano, Hintere Bahnhofstr. 10, Tel.: 062 825 25 44, Fax: 062 825 25 26 oder E-Mail: rosa.montano@strom.ch, Internet: www.strom.ch.

VSE-Tagung

«e-Business» im Energiemarkt

Kein Energiemarkt funktioniert ohne automatisierten, elektronischen Informationsaustausch. Mit der Öffnung des Marktes ergibt sich die Notwendigkeit, verschiedene Informationen wie Messdaten, Planungsdaten, Vertragsdaten usw. einem grösseren Kreis von Betroffenen/Berechtigten zugänglich machen zu müssen, als dies bisher der Falls war, und zwar nicht nur auf lokaler und regionaler, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene. Als Übertragungsmedium für diese Daten bietet sich unter anderem auch das Internet an. Entsprechende Lösungen bestehen bereits in verschiedenen Ländern oder sind in Vorbereitung.

Die Veranstaltung, welche der VSE zusammen mit ETRANS am 23. September in Aarau durchführt, gibt einen Überblick zu folgenden Stichworten:

- Was ist EDI (Electronic Data Interchange)?
- Warum brauchen wir EDI?
- Welche Technologien gibt es?
- Welche Organisationen kümmern sich um EDI?
- EDI-Situation in anderen Ländern: A, D, NL
- Wie muss es in der Schweiz weitergehen?

Die Tagung richtet sich an Netzbetreiber aller Spannungsebenen sowie Vertreter involvierter Verbände und Organisationen.

Teilnahmegebühr:
Fr. 650.– für VSE-Mitglieder
Fr. 975.– für Nichtmitglieder (jeweils inkl. MwSt., Tagungsdokumentation, Mittagessen und Pausenverpflegung)

Anmeldung:
VSE, Rosa Montano, Hintere Bahnhofstr. 10, 5001 Aarau, Tel. 062 825 25 44, Fax: 062 825 26, E-Mail: rosa.montano @strom.ch, Internet: www.strom.ch